



**Werkstatt bildungsgeschichtliche DDR-Forschung, 16.-17.03.2023 in der Bibliothek
für Bildungsgeschichtliche Forschung (Berlin)
– Call for Participation/ Papers –**

Die Geschichte der DDR¹ ist ein kontrovers diskutiertes Thema interdisziplinärer Forschung und „alles andere als ausgeforscht“². Das gilt auch für die Erziehungswissenschaft, worauf u.a. zwei neu erschienene Publikationen hindeuten.³ Jedoch finden sich bisher kaum Angebote zum Austausch und zur Vernetzung für junge Wissenschaftler:innen, die sich in Promotionsprojekten mit der DDR aus bildungshistorischer Perspektive befassen. Hier setzt die 1. Werkstatt bildungsgeschichtliche DDR-Forschung an, zu deren Teilnahme wir herzlich einladen.

Die Werkstatt richtet sich an Promovierende, die ihre Projekte – gerne auch in frühen Phasen – im Bereich Geschichte und Theorie der Erziehung und Bildung der DDR vorstellen und diskutieren möchten. Ziel ist eine intensive Auseinandersetzung mit thematischen, historischen, methodologischen, erkenntnistheoretischen und methodischen Fragestellungen. Dies soll in zwei Formaten geschehen: Zum einen kann das Promotionsprojekt oder ein spezifischer Aspekt der Studie in einem Vortrag mit anschließender Diskussion dargelegt werden; zum anderen können Materialkorpus und ausgewählte Quellen in Bezug auf die Fragestellung mit den Teilnehmenden analysiert werden. Folgende inhaltliche Schwerpunkte sind für die Vorträge und Diskussionen denkbar:

- DDR und Pädagogik im Kontext der deutschen/europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts
- Der Zusammenhang von Pädagogik und Gesellschaftsanalyse in der DDR (alternative Moderne, Industriegesellschaft, transnationale Perspektiven u. w.)
- Generation und Geschlecht als Kategorie in der Erziehungswissenschaft/Pädagogik in der DDR
- Das Verhältnis des Politischen und des Pädagogischen in der wissenschaftlichen Pädagogik/Erziehungswissenschaft in der DDR
- Erziehungs- und Bildungsinstitutionen (Kindertagesstätte, Schule, Universität u. w.)
- Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationstheorie
- Methodologische und erkenntnistheoretische Zugänge (z.B. Begriffs-, Ideen-, Institutionengeschichte; phänomenologische, praxeologische Zugänge u. w.) der Studie; Gestaltung des Quellenkorpus

Einreichungen für Vorträge oder Quellen zur Diskussion können bis zum 31.12.2022 an Anna-Sophie Kruscha (kruscha@uni-wuppertal.de) gesendet werden. Das Dokument beinhaltet den Vortragstitel, ein Exposé von maximal einer A4-Seite und eine kurze biographische Notiz. Für die Vorträge sind jeweils 30 Minuten und für die anschließende Diskussion bis zu 60 Minuten vorgesehen.

Es besteht auch die Möglichkeit, als Diskutant:in ohne eigenen Beitrag an der Werkstatt teilzunehmen. Bedingung für eine Teilnahme ist auch in diesem Fall ein laufendes Promotionsprojekt zu einem bildungsgeschichtlichen Thema im Bereich der Pädagogik und Erziehungswissenschaft in der DDR. Aus diesem Grund werden auch Diskutant:innen gebeten, den Titel ihres Promotionsprojekts und

¹ Die hier vorgeschlagene Perspektive der DDR-Forschung bezieht immer auch die SBZ in ihre Analysen ein.

² Stefanie Eisenhuth, Hanno Hochmuth, Konrad H. Jarausch (2016): Alles andere als ausgeforscht. Aktuelle Erweiterungen der DDR-Forschung. In: Deutschland Archiv, 11.1.2016, Link: www.bpb.de/218370 (29.09.2022).

³ Zu nennen sind hier u.a. die Publikationen von Jakob Beneke und Karin Müller. Jakob Benecke (Hrsg.) (2022): Erziehungs- und Bildungsverhältnisse in der DDR. Bad Heilbrunn; Karin Müller (2022): DDR-Kinder aus Namibia. Eine Metaphernanalyse im Feld der Fluchtforschung. Bielefeld.

eine kurze biographische Notiz bis zum 10.03.2023 an kruscha@uni-wuppertal.de zu schicken. Interessierte Masterstudierende können sich ebenfalls als Diskutant:innen anmelden.

Ergänzend zu den Präsentationen und Diskussionen werden durch Mitarbeiter:innen der Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF Workshops zu promotionspezifischen Fragestellungen im Bereich der historischen Bildungsforschung angeboten. Außerdem besteht im Anschluss an die Veranstaltung die Möglichkeit einer individuellen Beratung hinsichtlich des Archivgutes.

Für allfällige Fragen stehen wir gerne unter kruscha@uni-wuppertal.de zur Verfügung.

Wir freuen uns auf viele spannende Beiträge und grüßen herzlich!

Allgemeines und FAQ

Wann und wo findet die Veranstaltung statt:

- 16.-17.03.2023 in den Räumen der BBF in Berlin

Fristen und Rückmeldung:

- Einreichung der Bewerbung für einen Vortrag/ einen Beitrag bis zum 31.12.2022 (Vortragstitel, Exposé, kurzes CV)
- Bis zum 15.01.2023 Rückmeldung zu eingereichten Beiträgen
- 28.02.2023 Bestätigung des finalen Vortragstitels, anschließend Erstellung des Programms
- 10.03.2023 Ende Anmeldeschluss für Diskutant:innen

Kostenübernahme:

- Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.
- Die Kosten für Anreise, Übernachtung und Verpflegung vor Ort können nicht übernommen werden. Eine Beratung zur Finanzierung der Teilnahme ist durch Anna-Sophie Kruscha möglich.

Weitere Informationen:

- Nach der Anmeldung erhalten sie die wesentlichen Informationen zur Werkstatt per E-Mail in Form eines Newsletters.